

Grammatikunterricht wird genau dann „trocken“, wenn die Bestimmung formaler Eigenschaften im Zentrum steht. Unterhaltsamer und wirkungsvoller ist es, erst mit dem Sprachgebrauch zu experimentieren und dann Begriffe zur Beschreibung der Beobachtungen zu lernen.

„FABELHAFTE“ SÄTZE

Experimente mit Satzgliedern

ULRIKE HELLMANN



KLASSENSTUFE 5–6

IDEE Die Schüler erforschen mit einem Bewegungsspiel mögliche Stellungen von Satzgliedern. Sie erwerben Begriffe, formulieren eigene Merksätze und üben in einem Schreibspiel die systematische Ersetzbarkeit von Satzgliedern.

UNTERRICHTSPLANUNG Die aufeinander aufbauenden Arbeitsschritte beanspruchen ca. 2 Stunden. Merksätze, Umstell- und Ersatzprobe können zur Vertiefung für Textüberarbeitungen immer wieder aufgegriffen werden.

DIFFERENZIERUNG Arbeitsaufträge auf zwei Niveaustufen.



6 ARBEITSBLÄTTER mit Texten, Material, Aufgaben und Lösungen (s. S. 10)

1 TEXT Fabel in intakter Form (s. S. 11)



1 *Das Ross und der Stier* (s. S. 11)

ZUSÄTZLICH FÜR DAS UMSTELLSPIEL:
Sicherheitsnadeln für das Bewegungsspiel

UNTERRICHTSSCHRITTE

Der Satz wird Untersuchungsgegenstand

Die Klasse hört nach der Ankündigung des Themas „Experimente mit Sätzen“ die Fabel *Das Ross und der Stier* (s. Kasten: DIE FABEL IM UNTERRICHT, S. 8), die Sie vorlesen oder vorspielen können (Text, 1). Teilen Sie **AB 1** aus, auf dem die Schüler die Fabel in veränderter Form finden: Für Schüler der Niveaustufe 1 ist ein Satz des Textes, für Schüler der Niveaustufe 2 sind alle Sätze umgestellt. Aufgabe 1: Die Schüler finden heraus, was im Text nicht stimmig ist und lesen die verstellten Sätze vor. So wird die syntaktische Fehlstellung für alle hörbar. Gemeinsam suchen die Schüler Begründungen für die Unverständlichkeit des Satzes: „Warum kann man diesen Satz nicht verstehen? Ist es ein Satz?“ Die Schüler tragen zusammen, was sie über Sätze wissen (→ GRUNDLAGEN, S. 40): Sätze bestehen aus Wörtern/Wortgruppen, zumeist mindestens aus Subjekt und Prädikat, haben einen Punkt oder ein anderes Satzzeichen, der Satzanfang wird groß geschrieben, Sätze sind grammatisch und inhaltlich sinnvoll. Wenn die Sprache auf die Bedeutung der Satzgliedstellung kommt, ist der Zeitpunkt für ein Bewegungsspiel zur Umstellprobe gekommen.

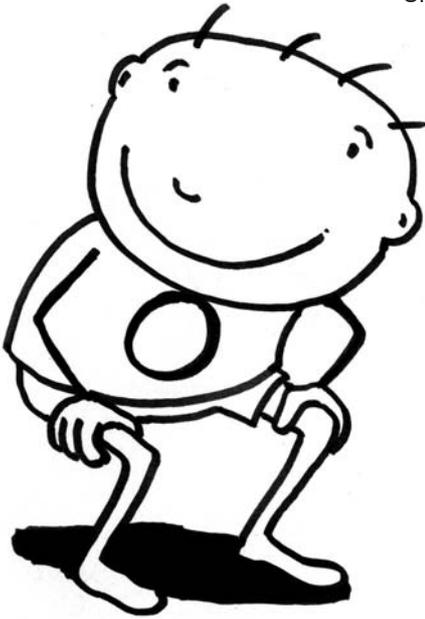
Sätze im Bewegungsspiel umstellen

Dabei stellt jeder Schüler ein Wort des Satzes dar; bei den Umstellproben wandert also jeder als Wort an seinen Platz im Satz. Durch die Veränderung der eigenen Stellung im Raum und durch die Beobachtung, wer jeweils neben wem steht, wird die Stellung der Wörter bzw. Wortgruppen anschaulich. Durch den visuellen Eindruck fällt das Behalten spezifischer Satzgliedstellungen leichter. Dazu werden Gruppen gebildet. Jede hat so viele Mitglieder wie der Satz Wörter hat – im Beispielsatz also sechs. Diese verteilen unter sich die Karten mit den Wörtern des vorgegebenen (**AB 2a**) oder eines anderen von Ihnen gewählten Satzes der Fabel (**AB 2b**). Die Karten werden mit Sicherheitsnadeln angeheftet oder gelocht, so dass ein Band zum Umhängen angebracht werden kann. In grammatikalisch unsicheren Klassen können Sie jetzt erst gemeinsam einen möglichen grammatikalisch und inhaltlich sinnvollen Satz herstellen. Dann versucht jede Gruppe durch „Umstellung“ ihrer Mitglieder möglichst viele Satzvarianten zu erzeugen. Die Schüler werden aufgefordert, auf folgende Fragen zu achten: Wer stand immer neben dir? Wer nie? Welche Kinder sind unzertrennlich (*ein* und *Knabe*)? Welche Kinder können an ver-

Die funktionale Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Aussage und stilistischen Wirkung eines Satzes in bestimmten Verwendungssituationen ist typisch für das Konzept des integrativen Grammatikunterrichts (→ GRUNDLAGEN, S. 40). In dieser Unterrichtsidee ordnen und verschieben Schüler die Satzglieder einer Fabel, Lessings

Das Ross und der Stier, um sie in eine für den jeweiligen Gebrauchskontext sinnvolle Ordnung zu bringen. Dabei verkörpern sie in kleinen Gruppen selbst die Wörter eines Satzes und erproben in Bewegung mögliche Wortstellungen. So beschäftigen sie sich mit der Wirkung der Satzstellung und beobachten Gesetzmäßigkeiten des Satzbaus. Wer auf diese Weise eine Anschauung von der Sache erwirbt, der lernt die grammatischen Bezeichnungen leichter (s. Kasten: SATZGRAMMATIK IM UNTERRICHT).

Die so erworbenen sprachlichen Einsichten können die Schüler beim Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten praktisch nutzen.



schiedenen Plätzen stehen? Dabei merken sie, dass es „unzertrennliche“ Paare gibt, die nur gemeinsam umgestellt werden können. Die Schüler notieren die möglichen Sätze aus dem Gedächtnis auf **AB 1**, diskutieren in der Gruppe oder auch nur mit dem Nachbarn über mögliche Unterschiede in der jeweiligen Aussage und Wirkung und entscheiden sich für die Auswahl der jeweils am besten in die Fabel passenden Satzvariante.

Begriffe lernen

Im Plenum klären Sie zunächst gemeinsam mit den Schülern Aussage und Wirkungsabsicht der Fabel (s. Kasten: DIE FABEL IM UNTERRICHT, S. 8). Darauf lesen die Schüler ihre verschiedenen Fabelversionen vor (das geht auch bei Binnendifferenzierung). Außerdem wird der Originaltext (**Text**) noch einmal vorgetragen. Die Schüler begründen ihre Wahl für eine bestimmte Satzstellung mit der Wirkung, die der bevorzugte Satz gegenüber den anderen erzeugt und stellen dabei einen Zusammenhang zur Interpretation der Fabel her. Dabei wird auch thematisiert, welche Rolle der Satzanfang spielt:

- *Ein Knabe dürfte mich nicht regieren.* (Nur ein mächtigeres Wesen könnte mich beherrschen.)

Satzgrammatik im Unterricht

Sätze bestehen aus Bausteinen. Diese **Satzglieder** können aus einem Wort bzw. aus einer Wortgruppe bestehen. Je nach ihrer Funktion im Satz unterscheidet man **Subjekt** (auch: *Satzgegenstand*), **Prädikat** (auch: *Satzaussage* oder *Satzkern*) und **Objekt** (auch: *Satzergänzung*).

Hinzu kommen **Adverbiale** und **Attribute**. Letztere sind Teile von Phrasen und dem Satzglied untergeordnet. Subjekt kann eine *Nominalphrase im Nominativ* („Der Satz liest sich gut.“), ein *Gliedsatz* („Dass dieser Satz ein Gliedsatz ist, dürfte klar sein.“) oder ein *satzwertiger Infinitiv sein* („Den Satz zu bilden war nicht leicht.“). Prädikate bezeichnen die *gebeugte Verbalphrase*. Objekt kann eine *Nominalphrase*, eine *Präpositionalphrase*, ein *Gliedsatz* oder ein *satzwertiger Infinitiv* sein. Als Adverbial fungieren *Präpositionalphrase*, *Adjektivphrase*, *Gliedsatz* (Adverbialsatz) oder *Infinitiv*.

Das Prädikat ist der „Chef“ im Satz – von der Anzahl der vom Verb geforderten oder möglichen Satzglieder hängt die Satzstruktur und Erweiterungen des Satzes ab. Die Verbstellung bestimmt die **Satzart** (Mitteilungssatz, Fragesatz, Aufforderungssatz).

An **Satzformen** werden einfache Sätze, erweiterte Sätze und komplexe Sätze unterschieden. Komplexe Sätze begegnen uns als Kombination von Hauptsätzen (*Satzreihe*) und von Hauptsätzen und Gliedsätzen (*Satzgefüge*) (→ LERNPLAKAT *WÖRTER UND SÄTZE*, S. 44).

Wie viel Grammatikwissen brauchen Schüler dieser Jahrgangsstufen? Sie brauchen die Einsicht in die Tatsache, dass Sätze aus in Stellung und Anzahl variablen Satzgliedern bestehen. Zur Verständigung mit anderen genügen erst einmal die Begriffe *Subjekt*, *Objekt*, *Prädikat* sowie *Erweiterungen*. Diese kann man dann noch genauer unterscheiden (Ort, Zeit, Art und Weise usw.).

Die Unterscheidung von Wortarten (*Verb*) und Satzgliedern (*Prädikat*) fällt Schülern manchmal schwer. Um den Zusammenhang von Wort- und Satzgrammatik zu verdeutlichen, hilft es, die Wortarten zu untersuchen, die jeweils ein Satzglied bilden können (→ LERNPLAKAT *WÖRTER UND SÄTZE*, S. 44).

Literatur:

Einecke, Günther: *Auf die sprachliche Ebene lenken. Gesprächssteuerung, Erkenntniswege und Übungen im integrierten Grammatikunterricht*. In: Bremerich-Vos, Albert: *Zur Praxis des Grammatikunterrichts. Mit Materialien für Lehrer und Schüler*. Freiburg im Breisgau: Fillibach 1999, S. 125–191.

Peyer, Ann: *Sätze*. In: *Praxis Deutsch*, 147 (1998), S. 12–22.

Steets, Angelika: *Lernbereich Sprache in der Sekundarstufe 1*. In: Kämper-van den Boogaart, Michael, (Hrsg.): *Deutsch-Didaktik – Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. 2. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003. S. 210–230.

Die Fabel im Unterricht

- *Regieren dürfte ein Knabe mich nicht.* (Als PARTNER würde ich ihm schon dienen.)
- *Mich dürfte ein Knabe nicht regieren.* (So einer bin ICH nicht.)
- *Dürfte ein Knabe mich nicht regieren?* (Der Satz wird zur Frage.)
- *Ein Knabe dürfte nicht mich regieren.* (Aber ein anderes Wesen.)

Zur Beschreibung der Beobachtungen werden entsprechende Begriffe der Grammatik eingeführt. Dazu stellt sich für jede mögliche Satzformation eine Gruppe im Halbkreis vor der Tafel auf, und es wird über die Stellung der Wörter im Satz nachgedacht. Die Schüler erklären, welche Wörter nach ihrem Sprachgefühl in Verbindung zueinander stehen und erkennen: Sätze bestehen nicht nur aus Wörtern, sondern auch aus festen Wortgruppen. Für diese *Wortgruppen* wird der Begriff Satzglieder eingeführt: Schreiben Sie einen Beispielsatz aus der Fabel an die Tafel und lassen Sie die Schüler den Satzgliedern die entsprechenden Bezeichnungen zuordnen – Sie können dazu die **Symbolfiguren** für *Subjekt*, *Prädikat* und *Objekt* auf der Tafel anbringen (**AB 3**).

Jeder Schüler erhält diese drei Symbolfiguren. Die Schüler jedes Teams formieren sich als Satzglieder, heften sich die entsprechende Satzgliedfigur an, gehen eingehakt noch einmal umher und benennen abschließend ihre Funktion – z. B. im Beispielsatz von **AB 1**: Greta und Barbara sind Subjekt (*ein* und *Knabe*).

(ca. 1 Stunde)

Vertiefung

Mit **AB 4** vertiefen die Schüler ihr begrifflich-systematisches Wissen: Sie benennen die Satzglieder aller Sätze der Fabel. Dabei unterstützen die Symbolfiguren die Schüler bei der Satzgliedbestimmung: Auf die Rückseite jeder Figur schreiben die Schüler das jeweils passende Wort bzw. die Wortgruppe eines Beispielsatzes aus dem Unterricht. Für die Bestimmung weiterer Sätze der Fabel markieren sie die Wortgruppen im Text (z. B. Ein wilder Stier rief dem Rosse zu) und bringen die Karten mit den Symbolfiguren in die entsprechende Reihenfolge (hier: S–P–O). Zur Kontrolle drehen die Schüler

An Sätzen der Fabel erproben die Schüler die jeweilige Wirkung der Stellung der Wörter im Satz. Die Gattung eignet sich für solche Experimente mit Satzgliedern aus verschiedenen Gründen: Fabeln sind kurze, komprimierte Texte mit einer Pointe, so dass schon kleine Umstellungen die Aussage(kraft) anschaulich verändern können – ganz ähnlich wie bei Gedichten (→ SYNTAKTISCHE UND RHYTHMISCHE MUSTER, S. 22). Unter einer Fabel versteht man eine literarische Kurzform, die belehrt, indem sie die Lehre fiktional in einen „Fall“ einkleidet – häufig durch tierische Protagonisten mit menschlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen. Besonders in ihrer Blüte im 17. und 18. Jahrhundert tritt ihr pädagogischer Charakter bei der Vermittlung von bürgerlichen Tugenden hervor (z. B. Mäßigkeit, Pflichtbewusstsein, Gehorsam). Kein Wunder, dass heute der Einsatz von Fabeln im Deutschunterricht nicht unstrittig ist: Aktuell soll Literatur weder moralisieren noch ein „Exempel statuieren“. Achten Sie daher bei der Wahl der Fabel darauf, dass die „Lehre“ keine unzeitgemäßen Sekundärtugenden vermittelt.

Das Ross und der Stier 1

Der Stier nimmt das Pferd höhnisch als geknechtete Kreatur wahr. Dieses aber antwortet stolz, dass es mehr davon hat, ein „gutes“ Pferd zu sein – und dazu gehört, dass es sich reiten lässt anstatt zu verweigern. Nur so erwirbt es Verdienste und fühlt sich zufrieden. Zur Natur des Stiers allerdings gehört es, sich Menschen gegenüber wild und ungebärdig zu geben – ließe er sich reiten, wäre er kein rechter Stier. Über beider Verschiedenheit sieht der Stier hinweg und so fällt sein Urteil reichlich egozentrisch aus.

nach und nach die Symbolfiguren um und vergleichen das jeweils auf der Rückseite notierte Beispiel mit dem von ihnen identifizierten Satzglied auf übereinstimmende Form.

Schüler der Niveaustufe 1 bestimmen jeweils nur Subjekt, Objekt und Prädikat von vier Sätzen; Schüler der Niveaustufe 2 bestimmen alle Sätze und neben den genannten Satzgliedern auch Erweiterungen – wahlweise können Sie es bei diesem zusammenfassenden Begriff belassen oder *Attribute* und *Adverbiale* unterscheiden (→ LERNPLAKAT WÖRTER UND SÄTZE, S. 44). Für den Austausch in der Klasse werden die Lösungen zu **AB 4** vergleichend herangezogen. Wenn Sie im Plenum binnendifferenziert arbeiten wollen, beginnen Sie mit der **Lösung** für Niveaustufe 1 zur Bestimmung von *Subjekt*, *Objekt* und *Prädikat*. Weisen Sie dann darauf hin, dass man nochmals genauer unterscheiden kann, und lassen Sie die Schüler der Niveaustufe 2 die Erweiterungen nennen (**Lösung** Niveaustufe 2). Abschließend formuliert jeder nach Anleitung (**AB 5**) seine eigene Definition von Satz und Satzgliedern – so kann er sich die „Merksätze“ besser behalten – und prüft

beim Bau von Beispielsätzen, ob sie auch funktionieren.

Spielerisches Üben

Das in kleinen Gruppen zu spielende Schreibspiel *Onkel Otto sitzt in der Badewanne* (**AB 6**) trainiert spielerisch die Kenntnis von Varianten der einzelnen Satzglieder – also deren systematische Ersetzbarkeit. Jede Gruppe liest im Plenum den witzigsten Satz vor. Je nach Intention können auch begriffliche Erweiterungen (*Adverbial*, *Attribut*) vorgenommen und die einzelnen Satzglieder noch einmal betrachtet werden: Welche Wörter finden sich unter den einzelnen Rubriken? Was fällt auf bei *Subjekt* und *Objekt* (können beide (Pro)Nomen sein). Welche Formen von Erweiterungen des Satzes gibt es (ein Wort wie *lauthals*, eine Wortgruppe wie *vor lauter Freude*)? Bei verstärktem Übungsbedarf korrigieren die Schüler die fehlerhaften Sätze des Spiels (z. B. ersetzen sie unpassende gebeugte Verbformen). Zur Systematisierung des grammatischen Wissens können Sie das Lernplakat heranziehen (→ LERNPLAKAT WÖRTER UND SÄTZE, S. 44).

(ca. 1 Stunde)

Fachbücher für Ihren Deutschunterricht

Jürgen Baumann

Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen

Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik

Wer nicht schreiben kann, steht in vielen Situationen außen vor. Deshalb ist die Vermittlung der Fertigkeiten, die zum richtigen und guten Schreiben gehören, eine der wichtigsten Aufgaben der Schule. Denn erfolgreiches Schreiben besteht nicht nur in der korrekten Produktion von Schrift, sondern erfordert die Fähigkeit zur kritischen Prüfung und Überarbeitung des Geschriebenen und einen reflektierten Umgang mit Sprache.

Jürgen Baumann gibt eine umfassende Einführung in die Schreibdidaktik und berücksichtigt dabei auch relevante Ergebnisse der Schreibforschung. Er orientiert sich am Prozess des Schreibens im Unterricht, an der täglichen Arbeit von LehrerInnen mit ihren SchülerInnen. Dafür gibt er viele Anregungen, stellt erprobte Schreibaufgaben vor und macht Vorschläge, wie die Auseinandersetzung mit Texten angeregt und gefördert werden kann.



168 Seiten, 16 x 23 cm, Best.-Nr. 2045, € 14,90*



192 Seiten, 16 x 23 cm, Best.-Nr. 2040, € 14,90*

Kaspar H. Spinner

Kreativer Deutschunterricht

Identität • Imagination • Kognition

Kreativer Deutschunterricht bietet eine zusammenfassende Darstellung des von Kaspar H. Spinner seit Mitte der 70er-Jahre für die Deutschdidaktik entwickelten identitätsorientierten Ansatzes. Wie sieht ein Unterricht aus, der das selbstständige Denken, die Vorstellungskraft und den Einfallsreichtum der Kinder und Jugendlichen fördert und der auch für die Lehrenden ein Ort didaktischer Kreativität ist? Wie können die Arbeit an der eigenen Subjektivität, Fremdverstehen und ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit miteinander verbunden und altersgemäß entwickelt werden? Wie ordnen sich Literatur-, Schreib-, Rede- und Spielunterricht in eine solche Konzeption ein? Auf diese Fragen gibt das Buch theoretische und praktische Antworten.

AB 1 Fabeltext mit Aufgaben zur Stellung der Wörter in Sätzen.

AB 2a Alle Wörter des Beispielsatzes zum Ausschneiden.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Satzglieder umstellen

1. Lies den Text. Ein Satz macht hier Schwierigkeiten. Warum?

Das Ross und der Stier. Eine Fabel (1799)
Gothold Ephraim Lessing

1. Auf einem feurigen Rosse flog stolz ein dreister Knabe daher.
2. Da rief ein wilder Stier dem Rosse zu:
3. „Schandei!“
4. „Nicht Knabe ein regieren dürfte mich!“
5. „Aber mich“, versetzte das Ross.
6. „Denn welche Ehre könnte es mir bringen, einen Knaben abzuwerfen?“

2. Verschiebe die Wörter des schwierigen Satzes so, dass du ihn verstehen kannst.

- Bitte weitere richtige und sinnvolle Sätze aus diesen Wörtern.
- Schreibe sie auf, die du gefunden hast.

3. Überlege mit deinem Nachbar oder deiner Nachbarin:
Sagen alle Sätze das Gleiche aus? Denke auch an die verschiedenen Satzarten.

Satzarten sind: Aussagesatz, Aufforderungssatz und Fragesatz.

4. Mit welcher Wortreihenfolge passt der Satz am besten in die Fabel?
Begründe deine Entscheidung kurz schriftlich.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Satzglieder umstellen

1. Lies den Text. Was fällt dir auf?

Das Ross und der Stier. Eine Fabel (1799)
Gothold Ephraim Lessing

1. Dreister ein feurigen Rosse flog Knabe auf einem daher stolz.
2. dem Rosse da rief Stier ein wilder zu.
3. „Schandei!“
4. nicht Knabe ein regieren dürfte mich!“
5. „Aber mich“, das Ross versetzte.
6. „Ehre welche denn mir könnte abzuwerfen es bringen, einen Knaben!“

2. Bringe jeden Satz in eine sinnvolle und richtige Reihenfolge.

3. Notiere in deinem Heft zu jedem Satz weitere mögliche sinnvolle und richtige Sätze.

4. Drücken alle Versionen eines Satzes das Gleiche aus? Wie ist es mit den Satzarten?
Überlege, welcher Satz deiner Meinung nach jeweils am besten in die Fabel passt.

| | | | |
|----------|----------|----------|----------|
| nicht | nicht | nicht | nicht |
| mich | mich | mich | mich |
| dürfte | dürfte | dürfte | dürfte |
| regieren | regieren | regieren | regieren |
| ein | ein | ein | ein |
| Knabe | Knabe | Knabe | Knabe |

Für Niveaustufe 1: Die Schüler finden sinnvolle Wortstellungen für einen gegebenen Satz.

Niveaustufe 2: Die Schüler bringen alle Sätze der Fabel in eine sinnvolle Wortreihenfolge.

Für beide Niveaustufen: Jeder Schüler stellt in der Gruppe eines der Wörter dar und probiert verschiedene Stellungen aus.

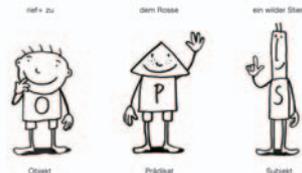
AB 4 Die Schüler bestimmen die Satzglieder der Fabel.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Satzglieder benennen

1. Ordne die Wortgruppen durch Verbindungslinien ihrem Satzglied zu:

rief + zu dem Rosse ein wilder Stier



Objekt Prädikat Subjekt

2. Bestimme die Satzglieder Suche in jedem der folgenden Sätze Subjekt, Prädikat und Objekt heraus.
– Du kennst jedes Satzglied durch verschiedene Farben und Arten der Unterstreichungen markieren.
z. B. so: Ein wilder Stier (auf dem Rosse) rief zu.

TIPP: Notiere ein passendes Beispiel für das Satzglied auf der Rückseite jeder ausgeschrittenen Figur. Lege bei der Satzgliedbestimmung die Figuren über das entsprechende Satzglied. Drehe die Figurenkarte um und kontrolliere, ob die Wortgruppe auf der Rückseite dem von dir bestimmten Satzglied entspricht.

1. Auf einem feurigen Rosse flog stolz ein dreister Knabe daher.
2. Da rief ein wilder Stier dem Rosse zu.
3. „Schandei!“
4. Ein Knabe dürfte mich nicht regieren!“

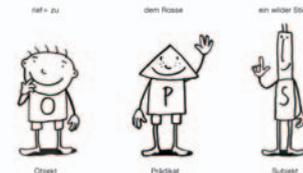
„Schandei!“ Das ist ein Kurzsatz oder auch Ausruf. Wie würde der Satz in voller Länge lauten?

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Satzglieder benennen

1. Ordne die Wortgruppen durch Verbindungslinien ihrem Satzglied zu:

rief + zu dem Rosse ein wilder Stier



Objekt Prädikat Subjekt

2. Suche in jedem Satz der Fabel (Arbeitsblatt 1) Subjekt, Prädikat, Objekt und Satzverlängerungen heraus.
– Schreibe jeden Satz so ab, dass du darüber die Satzglieder notieren kannst.
Du kennst jedes Satzglied durch verschiedene Farben und Arten der Unterstreichungen markieren.
z. B. so: Ein wilder Stier (auf dem Rosse) rief zu.

Extra: Du kannst die Erweiterungen auch in Adverbiale und Attribute unterscheiden.

„Auf einem feurigen Rosse“ ist ein besonderes Satzglied – nämlich ein Präpositionalobjekt.
„Schandei!“ Das ist ein Kurzsatz oder auch Ausruf. Wie würde der Satz in voller Länge lauten?

LÖSUNGEN

Satzglieder benennen

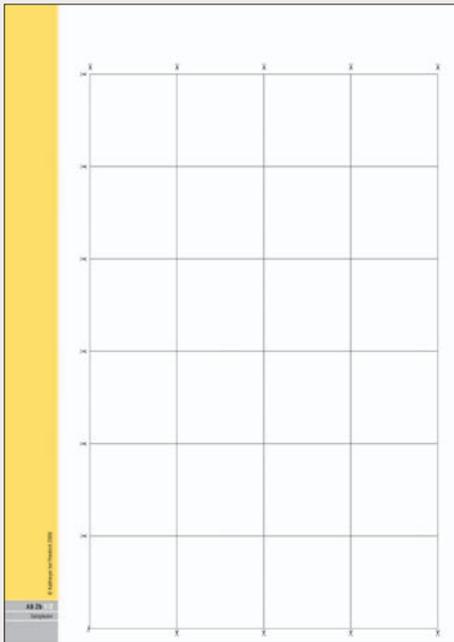
| Subjekt | Prädikat | Objekt |
|--------------------|-------------------------|--------------------------|
| Ein dreister Knabe | flog + daher | auf einem feurigen Rosse |
| ein wilder Stier | rief + zu | dem Rosse |
| (Das) | (ist) | (eine) Schandei! |
| Ein Knabe | dürfte + nicht regieren | mich |

Niveaustufe 1: Die Schüler bestimmen Subjekt, Prädikat und Objekt von vier Sätzen.

Niveaustufe 2: Die Schüler bestimmen auch Erweiterungen (Attribute und Adverbiale).

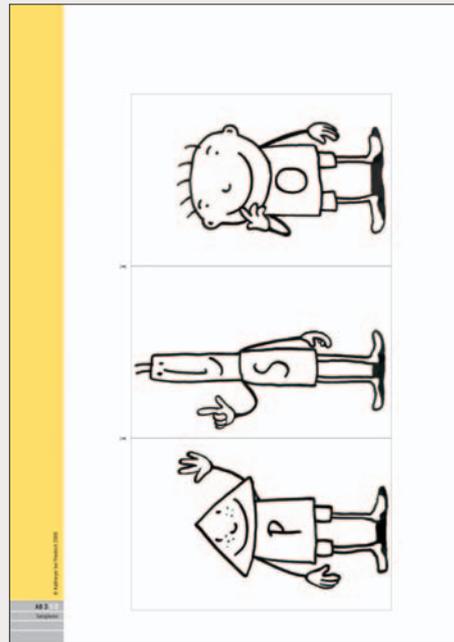
Lösungsblatt
Für beide Niveaustufen entsprechend ihrer Aufgabenstellung

AB 2b Blankversion für freie Satzwahl.



Für beide Niveaustufen: Jeder Schüler stellt bei den Umstellproben eines der Wörter dar.

AB 3 Symbolfiguren für Satzglieder zum Ausschneiden.



Für beide Niveaustufen: Die Figuren werden auf der Rückseite mit einem Beispiel beschriftet.



Audio-Tracks

1 *Das Ross und der Stier*
von Gotthold Ephraim Lessing
Sprecherin: Barbara Becker



TEXT

■ **Das Ross und der Stier**

Gotthold Ephraim Lessing
(leicht bearbeitet)



AB 5 Anleitung für Merksätze.



Für beide Niveaustufen: Die Schüler notieren eigene Merksätze zu Satz und Satzgliedern.

AB 6 Vorlage für ein Schreibspiel.



Für beide Niveaustufen: Die Schüler trainieren die systematische Ersetzbarkeit von Satzgliedern mit einem Schreibspiel.